

Teilweise unverschämt

■ **Betrifft:** „Von Bürgernähe weit entfernt“ (Leserbrief von Jürgen Baur in der NW vom 12. April)

Nun ist es ja für die SPD Lichtenau nicht von größerer Bedeutung was Herr Baur glaubt, aber ich möchte auf seine teilweise unverschämten und weltfremden Äußerungen als SPD Stadtverbandsvorsitzender antworten.

Auch ein überaus anerkannter und beliebter Bürgermeister wie Josef Hartmann ist rechtlich nicht in der Lage Windkraftanlagen aus dem Boden stampfen zu lassen und das ist auch gut so. Die Erstellung des Flächennutzungsplans ist unter seiner Führung rechtssicher durch Ratsbeschluss beschlossen worden, die Bauphase ist bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen und die angesprochene SPD steht zu ihren Beschlüssen.

Die Bevölkerung ist an den Erträgen beteiligt

Stadt und Kreis Paderborn haben in vielen Bürgerversammlungen die Bevölkerung mitgenommen, haben Kompromisse ausgehandelt und sind nach Recht und Gesetz vorgegangen. Abstandsregelungen sind getroffen worden. Durch Initiative der Stadtwerke und des Bürgermeisters ist die Bevölkerung an den Erträgen (6 Anlagen) beteiligt.

Eine Bürger- und Energiestiftung ist entstanden. An vielen Anlagen konnten und haben sich Lichtenau Einwohner beteiligt und der angebotene Strompreis ist der günstigste in ganz Deutschland. Auch Ausgleichsmaßnahmen und Gewerbesteuern nutzen

der Allgemeinheit. Ortsnahe Arbeitsplätze sind entstanden und die Infrastruktur ist aufgewertet worden.

Es gibt natürlich auch negative Aspekte wie das veränderte Landschaftsbild und der Eingriff in die Kultur- und Naturlandschaft. Geräuschemission und andere Probleme unterliegen dem Baurecht und das wiederum ist Bundesangelegenheit. An dem Hauptkritikpunkt (Befeuerung) wird parteiübergreifend gearbeitet. Die Baugenehmigung ist ein Verwaltungsakt des Kreises, der hier hochsensibel vorgeht.

In Lichtenau haben wir mit der Windkraft seit über 30 Jahren Erfahrung. Wo sonst findet man so viel Kompetenz und Sachkunde dieses Thema betreffend. Viele von uns Entscheidungsträgern sind seit langen Jahren ehrenamtlich in ihrer Freizeit dabei und wissen auch wie sie mit Lobbyismus umzugehen haben.

Konstruktive Kritik ist immer gewünscht, wird auch wahrgenommen und fließt in die Entscheidungen mit ein, aber man muss auch wissen, dass Politik darin besteht, den bestmöglichen Kompromiss zu finden. Bürgermeister und gewählte Ratsmitglieder zu beschimpfen ist nicht zielführend und 2020 kann sich wieder jeder, der sich politisch engagieren will, zur Wahl stellen.

Wolfgang Scholle
Vorsitzender SPD
Stadtverband Lichtenau

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.